sint täglich mit Aus-

zamstagsnummer wird ködeniliche Unterhalbeilage toftenlos beigegeben.

Bezugepreie :

sonburg 30 Pf. 20 Pfg. somburg 30 Pf. Bringerber das Bierteljahr. — Bost bezogen frei ins soliefert 3 Mf. 17 Pfa

enterfarten 20 Big.

Kreis-Teikung für den Dbertaunus-Kreis.

Ungeigengebühren:

15 Big. für die vierspaltige Beile ober beren Raum. 3m Rachrichtenteildie Beile bo B.

Ungeigen

werden am Ericheinungstage möglichft frühzeitig erbeien

Schriftleitung und Geichafte ftelle: Louifenftrage Rr. 78

Bernruf 414.

Kurze Cagesmeldungen.

preußische Regierung wird der Forderung und Gesahrung von einmaligen Teuerungszulagen für Besette Folge leisten, indem sie hierbei im Einvernehmen eit ter Reichsregierung handelt.

preußische Landtag wird sich bestimmt mir der Polennge beschäftigen. Die Konservativen, Freikonservaipen und Nationalliberalen wollen sich auf den Bodem
er neuen Lage stellen, werden aber nach Möglichkeit färgschaften verlangen, die so beschaffen sein sollen,
us der preußische Staar durch das neue Königreich
solen keinen Schaden erseidet.

ameritanische Botichaft in Berlin hat das Auswärtige im: um Auskunft über die Motive der Einführung us Arbeitszwanges in Belgien gebeten und das eretene Material erhalten.

egen früheren Mitteilungen melder Reufer aus New indon: Das deutsche Handelstauchboot "Deutschland" berst heute Morgen 3/2 Uhr ausgesahren.

iberreichische Minifter des Meugern, Baron Burian,

abiransport franker Kriegsgefangener in die Schweiz mmt am 23. November wieder seinen Ansang. 600 ingländer sind bereits in Konstanz eingetroffen. Im men werden 8000 Franzosen und 1000 Engländer in sie Schweiz übergeführt werden.

bolländische Zweite Kammer nahm in der Debarte ber die Verfassungsrevision einen Artifel an, demzutige Frauen in die Generalstaaten gewählt werden

rinem Berichte des Figaro wird Frankreich durch e Rohlenkrise bald nicht mehr imstande sein, seinen samten militärischen Betrieb aufrecht zu erhalten, ber Kohlenverbrauch um 35 Prozent höher als im erjahre ist und die Kohlenbeschaffung zur See durch teutsche U-Boot-Tätigkeit täglich mehr erschwert bed.

Die Kriegswoche.

(Bolftifdje Wodjenidjau,)

Strategie unferer Feinde ift auch in ber vergan-Boche auf feinen neuen Gebanten gefommen. Un mme wie bei Salonifi hat fie fich weiter abgemühr, miten ber Mittelmächte gu burchstogen. Un ber beiderseits des Ancrebaches hat sie dabei wieder einen lotafen Erfolg gehabt, wie diefer bei ben mitrengungen und ben hier von bem Englanbern maler Front gehäuften Dachtmitteln nicht weiter iberlich ift. Mit folden lotalen Stogen bat unfere Mhrung natürlich gerechnet und Borforge getrofaus ihnen feine ftrategifche Beranderung ber tfolgt. Das ift auch diesmal nicht ber Fall gewesen. iber Sarrail ift sowohl ber rechte wie der linte ber Bulgaren an ber Cerna wie an ber Struma tig verftarft worden, daß auch hier wie alle Unn frangofifden Kriegsminifter Regnes 3: eter Tätigfeit angofpornten Generals fo gut wie lich blieben und dem Gegner gewaltige Berlufte wien. Gein unbebeutenber fleiner Raumgewinn Dorfe Polog tommt für Die Gesamtlage nicht in

Unsererseits haben wir den taktischen Erfolgen unserer Gegner mindestens ebenso große entgegenzusetzen. Wir haben an der Ostsront die Russen in der letzen Zeit an mehreren Stellen empfindlich zurückgeworsen. Auf unsere Siege an der Narajowka und am Stochod solgte der erfolgreiche Sturm dei Strobowa, der uns bei geringen eigenen Berlusten über 3400 Gesangene, 27 Maschinengewehre und 12 Minenwerser einbrachte. Alle Gegenanzussise der Russen blieben erfolglos. Bewiesen wird durch diese unsere Erfolge, daß die Russen zurzeit jedenfalls teinen Mannschaftsüberfluß mehr haben, und daß sie auf der Hut sein müssen, um nicht aus unseren gehäusten takvischen Erfolgen schließlich doch noch eine strategische Wendung der Dinge zu erleben.

Ronnte man bei diefer Betrachtung der taftifchen Erfolge hüben und briiben, jumal nach der Riideroberung des Cstrandes von Saillifel und des Nordrandes des Pierre-Baaft-Balbes, die Rechnung als ungefahr ausgeglichen gelten laffen, fo tommt aber auf unferer Seite ein gewaltiges Mehr hinzu burch unfere Erfolge in Rumanien. Und biefe haben entichieben eine mehr als taftifche Wirfung. Das mirrifche Echo, das die große Rede des Reichstanzlers, die er im haushaltsausichug des Reichstages gehalten bat, jest in ber Ententepreffe findet, barf uns nicht über die Berlegenheiten taufden, in Die Die Staatsmänner Franfreidis und Englands durch fie geraten find. Immer wieder hatten fie ben Boltsgenoffen vorge-rebet, Deutschland wolle nur ichnell einen Frieden erlangen, um ben Frieden bann bauernd ju ftoren. 3m englifden Unterhaus ift bie Regierung ber Frage ausgemichen, wie fie fich ju ber Berficherung des beutschen Ranglers, bag Deutschland an einem Friedensbund der Bolfer mitguwirfen bereit fei, verhalte. Roch geringeren Gindrud wird die vom Minifterprafidenten Sturmer geftellte Erflärung eines Polenführers in der tuffifden Duma erzeugen tonnen, nachdem die Polen aller Lander die Unabhängigfeitserflärung bes neuen polnischen Ronigreichs mit einem Jubel begrifft haben, der in ben Landern unferer Teinde nur durch die Angft vor der laufchenden Boligei gedampft mar. Wie ein erfrorener Bofthornflang hörte fich auch die Berficherung des herrn Brotopopow an, Rufland halre an dem Aufruf des Generaliffimus aus dem Jahre 1915 fest. Die Bolen wiffen, daß fie ber Macht rufffder Unterbruder entgultig entronnen find. Bir felbit geben uns feiner Taufdung barüber bin, bag uns noch Schweres bevorfteht. Mit einmutiger Buftimmung ift die Radricht aufgenommen worden, daß ein Gefet gur Einführung einer allgemeinen, alle nicht im Militardienft ftebenben mannlichen Perfonen gleichmäßig umfaffenden Bivilbienftpflicht vorbereitet wird. Sinbenburgs Briefe an den Kangler befräftigen uns in dem Wils len, alle erforberlichen Opfer gu bringen, damit bie Beimatarmee, die Frontarmee durch upfere Arbeit in ihrem Mert unterftüte.

Das preuk. Abgeordnetenhaus

erledigte im Freitag zunächst einige minder wichtige Kriegsverordnungen, denen das Haus ohne Erörterung zustimmte. Ein von Abgeordneten aller Parteien mit unterzeichneter Lebensmittelantrag des konservativen Abgeordneten Bodelburg und ein nationalliberaler Antrag auf Ergänzung des Ginkommensteuergeses wurden ebenso dem Ausschusse überwiesen wie zum Schluß ein

von Mirgliedern aller Parteien unterftugfer Untrag auf Gemährung von Kriegsteuerungszulagen für gering befoldete Staatsbeamte und Boltsichullehrer. Dabei follte nach einer Bereinbarung zwischen ben Barteien feine Erörterung ftattfinden. Als Finangminifter Dr. Lenge inbes bem Antrag Erfüllung jugejagt und den Beamten warme Worte ber Anerkennung gewibmet hatte, glaubte Freiherr v. Zedlig (frt.) ein übriges zu tun und dieses Lob noch did unterftreichen zu muffen. Dem freitonfervativen Redner murbe in heftigen Worten von Rednern der linksstehenden Parteien vorgeworfen, daß er einen Beichlug bes Seniorentonvents über ben Saufen geworfen habe, mahrend herr v. Bedlig behauptete, bei ber Berabredung nicht jugegen gewesen ju fein. Die Tagesordnung war nur erledigt und der Prafibent tonnte die nachite Situng auf Montag nachmittag 4 Uhr anberaumen mit einer Tagesordnung, die u. a. einen Antrag des Abg. v. hendebrand über die Polenfrage enthält. Das haus wurde noch durch einen fehr erregten Streit um die Geschäftsordnung eine Beile gujammengehalren, da die Rationalliberalen Friedberg und v. Campe gemeinsam mit been Gogialbemofraten Abolf Soffmann und bem Fortichrittler Traub Bermahrung bagegen einlegten, daß der Unterrichtsausichug ben Antrag, Diffidenten vom Religionsunterricht zu befreien, von der Tagesordnung abgesetzt hatten.

Berlin, 17. Nov. (W. I. B. Richtamtlich.) Im Abgeordneienhaus ist der folgende Antrag der Konservativen, Freifenservativen und Nationalliberalen eingegangen:

Das haus ber Abgeordneten wolle beschließen, folgende Erflärungen abzugeben:

Mit der Proflamierung des selbständigen Königreichs Polen ist unter Zustimmung und Berantwortung der Kgl. Staatsregierung, ohne daß dem Landrage Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben wurde, ein Schritt gelan worden, der wichtigste Lebensinteressen des preußischen Staates berührt.

Das haus der Abgeordneten spricht danach die bestimmte Erwartung aus, daß bei der endgültigen Ausgestaltung des seine kulturellen und nationalen Berhältnisse frei regelnden neuen Staatswesens dauernd wirksame militärische, wirtschaftliche und allgemein politische Sicherungen Deutschlands im Königreich Polen geschaffen werden.

Das haus der Abgeordneten behält sich die Stellungnahme zu etwaigen politischen Schritten, welche die Interessen der polnisch sprechenden Preußen berühren, nach Maßgabe der weiteren Entwickelung der Verhältnisse völlig vor. Es erklärt aber schon heure keine Regelung der innerpolitischen Verhältnisse der deutschen Ostmarf für möglich, die geeignet wäre, den deutschen Charakter der mit dem preußischen Staate unlösbar verbundenen und für das Dasein, sowie die Machtstellung Preußens und Deutschlands unentbehrlichen öftlichen Provinzen irgendwie zu gefährden.

Die Kampflage an den Fronten

Bon einem militärischen Mirarbeiter wird uns ge-

Meine Borausjage, daß unsere Front dem neuen Maffenstoße des Gegners auch fernerhin unerschüttert standhalten werde, hat sich am 15. November erfüllt.

Beilt unleres Feeres.

Bon Balter Bloem, Sauptmann im Felde.

sei und ein viertel Jahre nun, siebenundzwanzig bante Monate — und immer noch derselbe Geist,

it langit nicht mehr das alte Beet. Bon den Guht von den Mannen, die in der ersten Augustwoche Mausstürmten, den Feind von der Beimat Marten ichen — wie wenige findest Du noch! Ein neues the pon Streitern ift erft mittem im Rrieg beranworben: unfere Refruten, von benen gar mancher baar und nicht mehr gang jugendlich gelente batte, als er jum erften Rale lernen mußte, was Mitanden!" und was "Weggetreten!" bedeutet, und es zwifchen biefen zwei Kommandos in ben wer-Solbaten hinoingebracht und aus ihm herausgethen fann. Es mare wohl höchit wunfchenswert, faum burchführbar, wenn eine Stariftif aufgewirde, die nachwiese, wie viel aufs hundert bet Belbaten, welche die Front des druten Kriegsbilben, Soldat gewesen find ichon por bem Kriege. M würden wir gang erfennen, die überwältigende unferes Boltes an feinen heiligen Errertungs Denn wir faben, wie ungeherer viele unter ben won heufe erft im Kriege Solbaten murben, Il auf ihre alten Tage. Richt ber altgediente, ge-Colbat: ber Refrut, ber junge Erjagrefrut wie ber Conditurmmann, die haben's am fdmerften in die-

bennoch: auch fie burchftrumt und durchläutert ih. der eine, wunderbare Geift unferes heeres! in ie euch an, die wetterharten Gesichter unter untachtvollen neuen Stahlhelm, in ihren gesticken,

verdrecken, verblichenen Mämsern, im schweren Schritt ihrer klobigen Nagelstiesel — seht sie euch an! Aus dem einen und gleichen knorrigen Eichenholz geschnitzt, so stehn sie in Reih und Glied, und sind doch so unendlich verschiedenen Wesens von Haus aus, wie eben die hundert Stände und Klassen eines hochenkwidelten, reichgegliederten Bolkes! Aber weit hinter sich haben sie gelassen, was daßeim sie unterschied und trennte. Hier gilt nur eine Tücktigkeit: die soldatische; hier gibt's nur einen Beruf: den Feind in den Staub zu zwingen!

Ein hartes Handwert, das sie treiben, nun schon jahres lang. Menschenmord! Wie viele sind denn unter ihnen, die im Frieden imstande gewesen wären, das Blut eines Mitmenschen zu vergießen und wär's der bitterste Widersacher gewesen? Und nun schleicht das auf Patrouissen durch Heden und Schlüste, kauert in Granattrichtern, lauert an Drahtverhauen, um den achtlosen Gegner kampfunsähig zu machen, — nun hodt das am Maschinengewehr und leinet mit scharfem Blick, mit harter Faust den todausspritzenden Feuerstrahl in anstürmende Feindeshausen.

Und ist dabei im Herzen noch immer der gleiche Schlag: der unsäglich gutmütige, stiedsettige, heimwedtranke deutsche Mann, der nichts heiher ersehnt als dies: durückehren zu dürsen so schnell als möglich zu Weib und Kind, an die Hobelbank und an den Pslug, an die Maschine und in den Bergwerksstollen — zu Heim und Arbeit. Her von uns wuste denn vordem so recht, was das beides ihm, uns allen bedeutete? Wir wissens, wir, die wir es entbehren müssen ins dritte Inhu nun schon, um euretwillen, die ihn daheim jammert, weil ihr keine Butter habt, und ruch besehdet in erbärmlichen Fehden, während wir Schulter an Schulter euch verteidigem wider den Anstrum der Welt!

Und nicht alleir die Rampfer, die Gewehr und Sand-

granaten führen, die das Geichof ins Rohr des Mörfers wuchten - fie nicht allein find's, die mit ihren Leibern bie Beimat beden. Seht die Rolonnenführer in ihren tothespritten Pelzen, hoch auf bem Rutichbod, Die Pfeife im Munde, die Schirmmuge über dem verwetterten Geficht! — Geduldig fahren fie Tag um Tag und Racht um Racht fürbag in Glut und Schnee, in Dred und Sturm. tag die Kanone nicht bes ftahlernen Grages, ber Dagen ber Rameraden nicht ber marmenden Atjung entbehre! Und wie ungählige von ihnen hat in ihrer ftillen, un ideinbaren Arbeit Die überfliegende Rugel gefaßt, Die Granate gerriffen! Geht bie geschidten Sanbe ber Ganitarer, die mitten im Augelichauer bie munden Rameraben verbirden, feht bie uaderen Schipper, die maffenlos gwi icen einhauenden Granaten Stellungen bauen als Rudfalt ber vorberften Linie - fett fie alle, alle, bie fcheinlos, ungenannt, ungeehrt, unbefreugt mitichaffen am bei ligen Wert der Rettung des Baterlandes!

Ja, der Rettung. Richt um Ruhmes und Ländergewinns willen sind wir ausgezogen, Gott weiß es. Aber um der Rot des ringenden Baterlandes willem sind wir eingedrungen tief in die Länder unserer Widersacher, haben sie mit unserm Blute gedüngt, haben viele hunderttausend Kreuze hier draußen errichter über den Gräbern unserer liebem Toten. It das ungeschehen zu machen? Kriegsrecht bleibt Kriegsrecht. Doch hiervon zu reden ist nech nickt der Tag. Der Feldgraue will nicht erobern, aber was er mit dem Schwerr errang, das wird er nicht

räumen ohne Sinn und Gewinn. Alles hat der Soldat hinter sich geworsen, alles, woran seine Seele hing und hängt in schmerzlicher, verlangender Liebe. Er weiß, es muß sein — wenn ihm nicht dies alles besudelt, geschändet, zertreten werden soll. Millionen sind's, die also denken, also tun.

Beimat, bu bift in guter Sut.

Biederum versuchten die Englander vergebens, auf ihrem linten Glügel die Ginbuchrung in unfere Stellung gu erweitern. Auf einer Front von teichlich 5 Rilometern find ihre mahrend bes gangen Tages fortgefegten Berfuche geicheitert. Es ist daher fehr unwahrscheinlich, daß eine ihrer Divisionen am porhergehenden Tage nur 450 Mann perloren aber 1000 beutiche Gefangene eingeliefert habe, es mußte benn eine aus ber Referve vorgegangene Truppe fein, die die Geminne ber vorberen Angriffswellen nur einzutaffieren hatte. In diesem Falle haben die Biffern natürlid, feine Bedeutung, benn fie laffen feinen Rudichluß auf die Sohe der englischen Gesamtverlufte gu. Man wird vielmehr annehmen durfen, bag bieje bie Angriffsfähigtett bes Gegners am 15. Rovember bereits empfinds lich geschwächt hatren. Geben die Englander boch felbit gu, baß ber beutiche Biberftand fehr gabe gewesen fet.

Dagegen dürfen wir mit Genugtuung feststellen, bag die unaufhörlichen Angriffe eines überlegenen Gegners unfere Guhrung nicht abgehalten haben, ihrerfeits bort. jum Gegenstoße vorzugehen, wo es norwendig ichien, die feindliche Flut gurudzudämmen. Um Die Stellung im Peter-Baaftwalde (3 Kilometer öftlich von Combles) zu befestigen, find unfere Truppen hier und in dem von Rorben hier flanfierend gelegenen Dorfe Saiffifel gum entichloffenen Angriffe geschritten. Bir haben ben Rord rand des Walbes wieder freigemacht und gleichzeitig ben Ditteil des Dorfes juruderobert. Heber 300 Gefangene waren der Lohn des Sieges.

Die gleichzeitigen Rampfe fühlich ber Somme haben jedenfalls erreicht, daß ben feindlichen Umfaffungsverjudjen gegen unjeren linken Flügel in ber Gegend von Chaulnes ein Riegel vorgeschoben wurde. Ja, in einer felterien Anwandlung von Aufrichtigfeit geben die Fran-Bojen fogar gu, was unfer eigener Bericht, nicht behauptet, daß wir das Dorf Preffoire von neuem erreicht und in feinem Oftteile vorwartsgefommen feien.

Das alles ipricht dafür, daß die Moral und die Buverficht unferer unvergleichlichen Truppen in Diefen viereinhalbmonatigen, erbitterten Rampfen nicht im minbeften

ericuttert worden ift. Im Often hat fich nichts wesentliches ereignet, und in Italien ift Caborna nicht imftande gewesen, feine Ungriffe ju erneuern. 3m Gegenteil haben unfere Bundesgenoffen am 14. wie am 15. Rovember öftlich Gorg gludliche Angriffe gemacht, ben Zeind an mehreren Stellen gurudgeworfen und einige 100 Gefangene eingebracht. Es zeigt fich beitlich, bag bie großen Berlufte bas italiemifche Deer in einem gemiffen Ermattungszuftand verfest haben. Unfere Bundesgenoffen ichaten Die Sohe ber blutigen Ginbufe bes Gegners in ben vier Tagen ber Schlacht auf 60 bis 70 000 Mann, mahrend feine Starte in 50 Brigaden 300 000 Mann betragen haben foll. Das ift ein fehr hoher Gefamtverluft von einigen 20 Prozeit, ber Starfe. Er mag ben blutigen Tagen ber Sommeichlacht wohl nabetommen.

Ingwijden geht ber jabe Rampf an ber rumamifchen Grenze unentwegt fort. Un ber Ditfront Giebenburgens fuchen fich die Ruffen noch immer an die Soben zu flammern, die die Grenze ber Molbau ichuten, aber can fier wurde der Gegner öftlich Regdivafarheln erneut geworfen. Un ber Gubgrenge bringen unfere Truppen immer meiner gegen die Chene por. Bei Predeal und am Roten Turm-Bağ wurden neue Fortidritte gemacht und mehr als 2100 Gefangene eingebracht.

Die Armee Sarrails versucht offenbar ernfthaft eine Entlaftungsoffenfive und feift alle ihre Rrafte auf einen Durchbruch nach Monaftir, bas jur Saupiftadt Gerbiens erffart werden foll. Sie hat bier neue, in Salonifi gelandete Streitfrafte und auch Truppen von anderen Teilem der Front eingesett, ohne ihre Abficht bisher erreichen gu tonnen. Rur nordlich ber Cerna vermochten ne am 13. und 14. Rovember die beutich-bulgarifden Linien gurudjudrangen. Gin weiterer Angriff gegem die Sohe 1212, nördlich des Dorfes Tichegel, die fich 22 Kilometer östlich Monaftir erhebt, icheiterte am 15. burch einen Wegenstog des Berteidigers und tonnte auch bei feiner Biederholung am 16. Rovember nicht durchdringen. (Rb.)

Die englischen Angriffe an ber Aucre,

Berlin, 17. Rov. (2B. I. B. Richtamtlich.) Bon gu:

ftanbiger militarifder Geite erfahren wir:

Die jenglischen Angriffe an ber Ancre, die am 13. Rovember begannen, maren als Durchbruchsversuche größten Stils gedacht. Die Fuerichlunde von über 200 Battrien ipien Taujende von Tonnen Gifen auf die flantierten deutschen Graben. Daß mit einem tiefften Durchftof gerechner murbe, geht ferner aus ber Tatfache hervor, daß Die Englander die Angriffsartillerie fehr nabe beranführten. In geschidt angelegten Batterienestern murben Geschütze aller Kaliber in und um Sebuterne, sowie west-lich und südlich dieses Ortes aufgestellt. Weitere Artislerie wurde öftlich und füböftlich Calincourt zwischen Englebelmer und Mesnil, bei Pogieres und Courcelette maffiert. Das planmäßige, ftundenlang tobende Berftorungsichiegen mit ichwerften Kalibern und Gasgranaten fonnte Die deutsche Infanterie weder im Abschnitt füdlich Grandecourt, noch swiften Sebuterne und bem Weg erre-Mailly erichuttern. Sier murben die erften Stellungen faft überall gehalten. Lediglich in bas Bentrum gelang ber Stog burch bie erften Stellungen infolge gewaltiger Sprengungen, Die ben größten Teil Beaumonts und feiner Berteidigungsanlagen vernichteten. In der Auswertung des erften Erfolges gelang es hier den Englandern, auch Beaucourt nach erbitterten Rampfen gu nehmen. Der Berfuch, meiter vorzudringen gerichellte indeffen an ber von ben Deutschen gah verteidigten Riegelftellung. Das wichtigfte Angriffspiel, die Sohen von Gerre, fonnten nicht genommen werben. Der Ort Serre felbft wurde vorübergebend von ben Englandern befest, jeboch im Gegenftog guruder: obert. Der englische Angriff murbe von brei auf volle Rampfftarfe aufgefüllten Korps vorgetragen, hinter benen nachweislich noch zwei weitere Divifionen in Referve gur itrategifchen Auswertung des Durchitoges bereitstanden. In einem aufgefundenen Befehl mar bie Germe Beauregard als eines der Angriffsziele genannt. Der Stoß war somit bis zu einer Tiefe von 11/2 Kilomerern gedacht, mahrend er in Birflichfeit an ber tiefften Stelle, ber Spige bes poripringenden Stellungedreiede bis gur Barriere.

Riegelstellung, nicht mehr als 2 Kilometer erreicht hat. Das gewonnene Gelande bleib't dauernd gefahrbe , jolange es ben Engländern nicht gelingt, die Soben von Serre und Grandecourt zu nehmen. Aus ben immer wieber erneuerten Angriffen gegen biefe Puntte geht gur Genüge die Bichtigfeit hervor, welche die Englander ihnen beilegen. Der örtliche, unter ben größten Opjern erftrittene Erfolg ber Englander im Ancre-Bintel hat auf Die Gesamtlage an ber Somme nicht ben geringften Ginflug.

Der Berichterstatter der Londoner "Times" im englifden Sauptquartier behauptet, bag beutiche Gefangene erflärt haben, fie verwendeten Explofivgeschoffe bei ihren Maidinengewehren. Das ift wieder eine der Erfindungen diefes phantafievollen englischen "Tommy attins of the pan"

Der Rampf um bas St. Bierre-Baaft-Geholy.

Berlin, 17. Rov. (28. I. B. Richtamilich.) Mir ber Buruderoberung des Ofttetles von Saillifel geht ein Teil bes am beigeften umftrittenen Dorfes an der Somme-Front wieder in deutschen Befit über. Die am 9. Ottober beginnenden blutigen Rampte um Gailly-Saillifel führien erft am 18. jur Ginnahme ber von Granaten germalmten Dorftrummer. Bon hier aus wollten die Frangofen ben St. Bierre Baaft Balb umfaffend angrelfen, um jo von Rorden aus auf Perronne druden zu tonnen. Allein fie tonnten fich nur mit Muhe in bem genommenen Dorfe halten, und erft am 5. Rovember ben Angriff gegen ben Bald vortragen, beffen Rord- und Beftteil in ihre Sande fiel. Diefes bichte ftruppige Geholz, das mehr Buichwert als wald zu nennen ift, fteht wie ein Riegel zwijchen ben Frangojen und ihren Angriffszielen. Gin rafcher, fraftwoll burchgeführter Angriff bes hannoverichen Gufilier-Regiments Rr. 73 bradfte am 15. Rovember ben gabe verteibigten Nordteil des Walbes wieder in deutsche Sande. Der Preis anderthalb Monate langer blutigfter Rampfe ift damit ben Frangofen wiber entriffen.

Die amtlichen Tagesberichte

Großes Spleptquinettien, 17. Rov. (B. I. B. Amilich.) Beftlicher Kriegsichauplag.

heeresgruppe Kronpring Rupprecht.

Muf beiden Comme-Ufern fam es gu geitweilig febr ftartem Untilleriefampf.

Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff auf Grand court beffen Borbereitungsfeuer auch auf bas jubliche Ancre-Ufer übergriff; er icheiterte ebenfo wie ein Rachtaugriff weftlich Le Gars.

In Flers-Thillon wurde durch das Garde-Grenadier-Regiment Rr. 5 bei Sauberung eines Englanderneftes 5 Maidinengewehre erbeutet.

Frangofifche Borftoge beiberfeits Sailly Saillifel brach ten bem Angreifer teinerlei Borteil.

Am Tage und mahrend ber Racht mar die beiberfeitige Fliegertätigfeit rege.

Deftlicher Kriegsichauplay. Front bes Generalfeldmaricalls Bring Leopold von Bayern.

Die Gefechtstätigfeit zwifden Meer und Rarpathen blieb gering.

Front des Generaloberit Erzherzog Karl. 3m Gngerno-Gebirge auf ben Sohen öftlich bes Burna-Tales leiftet ber Rumane unferem Angriff gaben Biber-

Un ber Grenge öftlich von Regdivafarbein murbe vom oft bemahrten baverifden Infanterie-Regiment Rr. 19 ber Gipfel bes Ruacul Mr. im Cturm genommen und ge-

gen ftarte Angriffe behauptet. Beftlich der Bredeal Strafe drangen beuriche und öfterreid,ifcungarifche Truppen in die rumanifche Stel-

lung ein. Die unter dem Bejehl des Generalleutnants Rrafft von Delmenfingen füblich bes Roten-Turm-Paffes vordringenden Truppen tonnten als Ergebnis ihrer geftrigen Kampfe wieber 10 Offizier und 1500 Mann als Gefangene jurudführen. Un anderen Stellen ber fiebenburgiichen Front murben außerbem über 650 Rumanen gefangen genommen und 12 Mafdinengewehre erbeutet.

Rach Melbung ber Truppen beteiligt fich die rumas nifche Bevölferung am Rampfe.

Baltan : Kriegsichauplay.

heeresgruppe des Generalfeldmarfthalls v. Madenien, Bei Giliftria lebhafteres Artilleriefeuer als an ben Bortagen.

Mazedonijche Front.

3wijden Malif- und Brefpa-Gee am Beftranbe ber Ebene von Monaftir und an ben Sohen nordöftlich von Cegel (im Cernabogen) find neue ftarte Angriffe ber Ententerruppen gurudgewiefen worben.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorff.

Berlin, 17. Rov. Abends. (28. I. B. Amtlich.) Un Beft- und Ditfront feine großen Rampfhanb-

Unferem Bordringen in der Balachei leiftet, wie Truppen erneut melben, Die rumanifche Bivilbevolterung bemaffneten Biberftanb.

An magebonifcher Front find weitere Angriffe ber Enterfte Truppen gefcheitert.

Defterreich-ungarifcher Tagesbericht.

Bien, 17. Rov. (28. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Kriegsichauplag.

Seeresfront des Generaloberft Ergbergog Rarl. Beftlich ber Bredeal-Strafe durchbrachen öfterreichifchungarifche und beutiche Truppen Die feindlichen Linien. Much fonft ift bie Lage in ber nordlichen Walachei burch weg gunftig. Es wurden dort geftern wieder insgesamt mehr als 2000 Wefangene eingebracht.

Bei Coesmezo gewinnen Bapern ben Runtut Der Rampf um die Soben füdoftlich des Toelgnes n

In den Waldtarpathen ftellenweife erhöhte Taniet. ber ruffifchen Artillerie.

Aront des Generalfeldmarichalls Bring Leopole non Bagern.

Nichts Reues.

Stalienifder und füboftlicher Rriege ichauplay.

Reine bejonderen Ereigniffe.

Der Stellvertreter des Cheje des Generalfinbev. Söfer, Feldmarichalleutnant

Die englischen Schiffeverlufte.

Berlin, 17. Nov. (28. B.) Rach einer Reutermelbe erflärte ber Parlamentofefreiar ber englijden Abmirat am 15. Rovember, bag con bem Tonnengehalt britifden Sandelsdampfer von taufend Tonnen und be über gu Beginn bes Krieges bis Enbe September biet Jahres etwas über 21/2 vom Sundert verloren gegane jeien. Das umfaffe alle Berlufte, fowohl burch Rries als auch durch Geegefahr. Dieje Mustunft ift falich. wir von guftandiger Stelle hören, find allein burch trie riiche Ereigniffe bis Ende Geptember Diefes Jahr 2 180 000 Brutiotonnen englischer Sandelsichiffe von is taufend Tonnen verloren gegangen. Das bedeuter pet 10,4 vom Sundert ber englischen Gesamttonnage ju # fang des Krieges. Auf die Schiffe unter taufend Ion berechnel, wurde ber Prozentfat noch größer werden, erhöhr fich zweifellos bedeutend burch bie bier nicht fannten englischen Berlufte burch Geegefahr.

Rugland will feinen Souderfrieden.

Betersburg, 17. Rov. (2B. B.) Melbung ber Beter burger Telegraphen Agentur. Der Minifter bes Mein hat an die Bertreter Ruglands bei ben alliierten Das ten folgendes Telegramm gerichtet:

"Betersburg. Die fürglich von ber Breffe gemif Länder verbreiteten Gerüchte über angebliche gebeime & iprechungen, die zwifden Rugland und Deutschland fon gefett geführt werben ju bem 3med, jur Unterzeichen eines Conderfriedens ju gelangen, tonnen infolge ib hartnädigfeit die ruffifche Regierung nicht gleichgut laffen. Die taiferlide Regierung legt Gewicht barer auf das Entichiebenfte zu erflaren, daß dieje finnli Gerüchte nur bas Spiel ber feindlichen Lander fpiel fonnen. Rugland wird bas innige Band, bas es jeinen tapferen Mulierten verbindet, unverfehrt erbelm und es wird, weit davon entfernt, an ben Abichlug ein Sonderfriedens zu denten, an ihrer Geire ben gemeinfa Geind ohne bas geringfte Rachtaffen bis gur Stunde Endfieges befämpfen. Rein feindlicher Wintelzug with ftanbe fein, biefen unmiberruflichen Entichlug Ruffe ju erichüttern. Sie werden beauftragt, Borftefemem gehendfte Deffentlichteit gu verleihen und den Inbah Telegramme gur Reuntnie ber Regierung gu bringen der Gie beglaubigt find."

Brande und Explofionen.

Stodholm, 16. Rov. (Briv.-Tel.) Ueber den Bu im Safen von Archangelst, bei bem 150 Berfonen ge und 650 verwundet murben, meldet bas hiefige Smi rohr ber Entente, Stodholms Telegrammburo, folgen Mm 8. Rovember mittags erfolgte auf ber Baroon Reebe in Archangelst eine Explosion auf bem mit R tion beladenen Dampfer "Baron Bricani". Comobl b fer wie ber baneben liegende Dampfer "Garl Dharif wurden volltommen vernicker. Außerdem murbe Angahl von Wohnbaraden und Lagerhäufern mit gu Barenvorräten einschließlich eines Feuerwehrschup gerftort. Erft nach ben riefigften Unftrengungen gele es, die um fich greifende Feuersbrunft eingubammen einen Teil ber am Ufer liegenden Guter gu retten gleiche Buro beift mit, am 11. Rovember flog eine der Rostandaja (?) in Petersburg gelegene fabrit, die hundert Arbeiter beschäftigte, in die Luft. Umfang bes Schadens ift enorm.

London, 17. Nov. (2B. B.) Rach bem "Daily I graph" wird ber ichwedischen Beitung "Dagens Rebei aus Saparanda mitgeteilt, daß in Archangelst jechs Mo tionsbampfer explodierten.

Lokale Nachrichten.

Bad Sombuleg v. d. Höhe, 18. Rov. 1918

- Der Königliche Landrat a. D. von Briining wie im beiliegenden "Kreisblatt" befannt gemacht in Bertretung des Königlichen Landrats Die Die ichafte übernommen.
- * Kriegsauszeichnung. Kriegsfreiwilliger Unteret Rurt 3achmann vom Jug-Artillerie Baiaillon 37, erhielt bas Giferne Rreug.

Schloftbiener Grang Lindete, ber am 2. nachtsfeierrage in Rufland verwundet wutde feitbem im Lagarett ift, wurde gleichfalls mit bem Gi Kreug ausgezeichnet.

* Poftalifdies. Die Boftzweigstelle am Bahnbor vom Mentag, b en20. Rovember ab, geich loffen gleichen Tage ab findet werftäglich nur noch eine bestellung, und zwar pormittage ftatt.

* Die Theatertaffe ift morgen Sonntag vormittes 11-1 Uhr geöffnet.

** Aus bem Kurhaus. Der gestrige Abend dem Regitator Max Sofpauer, Seine Borten haben wir icon fo oft in diefen Spalten gewürdig wir glauben, uns für beute barauf beichranten il von ihr zu fagen, daß fie noch immer groß und eige ift, ohne Aufdringlichfeit, ichlicht, einfach und net Was der Meister gibt, ift getragen vom Strom 20 bendigen, der nie verjagt und den Buhörer immet

nem feffe große ridienen Det Bei itere im

St. 272.

gehen L fas beur entige " umfahite. trung ber ing der (

- HII Desembe \$ 15 des äßigen (aspejuch ober ber Stanbesan enffurt a

o Sombu

Eparfaffe unjeter heteride eiten ber angem. t Beit bo in und ebet bu biefigen ettanital isgezahlt ung an 7.50 Mai beitand emchnis

. Biel

a des Re

für die

eidnung

100 Mar

fonen 45 Mar inung ergebni Diejes arbeit o und in ing für g iprich emadel ten if löhitpre md Dbi ber T Eltprei

ge. Mol

tit be

n Klein

n perhi

Mbjat a

mile u

bodite t efetable die D tiegserr eln jug e Land mt eir wiebe! er ihr am Hög mirb

Cenchi

g Rom

abzui

ts fict bijder s der g bağ e ber A es wir knollen

BU 61

ind far

t Bori

ant be idiwa ilidi ge

St. 272.

jem feffelt und mit fortreißt. Beifallsfroh quitgroße Bublifum, welches ju feinem Bortragsabienen war, die dargebotene Interpretierung bet Beitstimmung entsprechenbe Dichtungen, mef-Here im Dialett folgten und lieg ihn nicht vom geben ohne von ihm noch eine Bugabe erzwungen

bem "Kreisblatt" für ben Obertounustreis. entige "Kreisblatt" enthält unter anderm: Die gung jur Ausführung bes Reichsgefeges über einen magftempel vom 26. Juli 1916. - Die Rrantenerung der Auslander mahrend des Krieges. - Die ng ber Gewäller, Oristeiche uim. mit geeigneten Musführungsanweisung für die Boltsgählung Dezember. - Die Bilbung von Steuerausschüffen \$ 15 des Gewerbesteuergesetes. - Berichiebung ber eafigen Erganzungswahlen zu ben Gemeindeveren. - Burudftellungs-, Berfetjungs- und Beuraugejuche ber gur militarifder Dienftleiftung beorder bereits eingestellten Leute.

Siandesamtliches Aufgebot. Schloffer Guftav Stoll inffurt a. DR. und Elifabeth Quell, ohne Berui,

5 Somburg.

Sperfaffe für bas Umt homburg. Wir überreichen mierer Lefern, als Beilage Diejer Rummer, ben estericht ber Raffe für bas Rechnungsjahr 1915 nien bemfelben verdiente Beachtung ichenten ju

Allgem. Ortstroutentaffe ju Bab Somburg v. b. S. geit vom 6. bis 11. Rovember wurden von 144 erm und erwerbeunfähigen Raffemmitgliedern 109 iber burd bie Kaffenargte behandelt, 32 Mitgliehiefigen allgem Rranfenhaufe und 3 in auswartibeilanftalten verpflegt. Gur die gleiche Beit murseegahlt: 1297,60 Mt. Kranfengeld, 39,60 Mt. Unung an 2 Böchnerinnen, ferner an 4 Böchnerin-50 Mart Stillgeld, für 1 Sterbefall 30 Mt. Miteftand 2314 mannl., 3236 weibl. Ga. 5550.

ergebnis ber Schulgeichnungen jur fünften Kriegs. Wiederum haben fich die Bolts- und Mitteldes Regierungsbezirts Wiesbaden bei ber Berbefür bie 5. Kriegsanleihe trefflich bewährt. Die eidnungen unferes Begirts haben ben Betrag von 200 Mart ergeben. Ferner find nachweisbar burch efonen Zeichnungen von Privaten im Betrag pon 915 Mart vermittelt worben. Das Gefamtergebnis dnungen mit 3 693 654 Mart überfteigt alfo bas ergebnis der vorigen Kriegsanleihe um 252 437 Diefes Ergebnis ift um fo erfreulicher, als bie atheit an ben meiften Orten in die Beit ber Berbitund in ben Beginn ber Kartoffelernte fiel. Die ing für Rirchens und Schulwefen ber Ronigl. Repricht den Lehrperjonen, die fich besonders veremadit haben, jowie allen jonit an der Merbearbeit gten ihren Dant und ihre Anerfennung aus.

boditpreije für Mohrrüben. Die Reichsftelle für Geand Obst bringt nochmals allgemein in Erinnerung, it ber Berordnung vom 26. Oftober 1916 ber Ergen-Aftpreis für Möhren aller Urt, alfo auch für rot-ge Mohrrüben Mf. 4. beträgt. Gin Sinweis ift beshalb notwendig, weil sowohl im Große wee n Rleinhandel für role Mohrrüben jest noch viel-

in verhältnismäßig hoher Breis gezahlt wird. Man ausländischer Zwiebeln. Von der Reichsstelle muje und Obst wird mitgeteilt: § 5 ber Berordnung höchitpreife für 3wiebeln vom 4. Rovember 1918, piegblatt Seite 1257, gibt ben Landeszentralbe-bie Möglichfeit, mit Zustimmung bes Prafidenten tiegsernährungsamtes, Ausnahmen für ausländische

ein zuzulaffen. Pandesregierungen ift durch bas Kriegsernähunt ein Ersuchen bahingebend jugegangen, Die Ausrtestimmung so zu jaffen, daß diejenigen ausländi zwiebeln, die durch die Reichsstelle für Gemuse und er ihre Beauftragten in ben Berfehr gebracht wer-

m Sociftpreis frei fein follen.

weit die Landespolizeibehörden biefem Erfuchen wird die Reichsftelle für die von ihr oder mit Cenehmigung bereits eingeführten Zwiebeln, auf A Kommunalverbande ermächtigen, Dieje Zwiebeln, naber mit ihr gu vereinbarenden Bedingungen abjufegen. Bei Geftietjung Diefer Bedingungen te fid insbesondere barum handeln, daß ein bem wilchen Martt angemeffener Preis eingehalten und Der Rommunafverbande die Garantie übernommen daß eine Bermechselung und Bermischung mit inder Bare ausgeschloffen bleibt.

Comit bie Rartoffeln in Rube. Gin Lefer ichreibt Es wird fast läglich in den Zeirungen empfohlen, die eln im Reller fleißig burchzulefen, Die angefaul-Anollen auszuichneiben und die guten wieber aufs u bringen. Dieje Magnahme ift nicht unbebentnd tann nur gutgeheißen werden, wenn dabei mit Borficht versahren wird. Kartoffeln wintert man tin, wenn man fie gleich von vornherein gut ausmi das Rellergeruft bringt und hier ruhig lagern Das häufige Durchlesen hat ben Rachteil, baß die hin- und hergeworfen werben und burch biefe ichwarze Fleden friegen, bie fie minberwertig und id gang unbrauchbar machen. Alfo in jedem Falle

Bringt Gummi! Candratsamt.

Hus Nah und Fern.

Cronberg, 16. Rov. Die Stadt har von ber Maichitit Lang in Mannheim eine Drefcmaichine gefauft, bem Rachmittag in Betrieb gestellt wurde. Die itte tonnen gegen Stundenlohn von 7,50 Mart Beugniffe breichen. Der Antrieb geschieht burch de Energie.

St. Goarshaufen, 17. Rov. Beute fruh 9 Uhr fuhren im hiefigen Bahnhofe zwei Guterzuge aufeinander. Es entgleiften eine Dajchine und 9 Guterwagen, die faft alle itart beschädigt wurden. Beide Hauptgleife maren etwa 10 Stunden gesperrt. Der Personenvertehr wird burch Umiteigen an ber Unfallftelle aufrecht erhalten.

- Bern, 17. Rov. Der Matin melbet aus Breft: Der Sturm, ber in ben letten Tagen an ber gangen Rufte wütere, verursachte viele Schiffsunfalle, Der italienische Dampfer Savieranne und die englischen Dampfer Acona und Manditer Commerce fonnen infolge ber ichweren Beidadigungen nicht ausfahren.

Vermischte Nachrichten.

- Erneute Goldipenden bes Raifers. Der Raifer hat abermals ber Golbantaufsitelle ber Reichsbant toftbare goldene Gegenstände feines Befiges überwiefen, u. a. einen 40 Bentimeter hoben, golbenen Potal, bas Geichent eines beutschen Großindustriellen, eine toftbare goldene Baje eines Amerikaners, die der Raifer bei einer Rieler Regatta als Preis erworben hatte und eine ichwere golbene Doje mit der Widmung eines ausländifden Glinten.

Kurhaus = Konzerte.

Conntag, ben 19. Rov., nachm. von 4-5% Uhr, Militar-Kongert von ber Kapelle bes Erf. Batl. Ref. Inf. Regte, Rr. 81. Leitung: Berr Rapellmeifter 2B. Siege. 1. Ablerflug, Marich (Blanfenberg). 2. Duvertüre 3. tom. Oper Leichte Kavallerie (Suppe). 3. Wien, bu Stadt meiner Träume (Siecpusti). 4. Solbatenleben, Militärifdes Longemalbe (Reler-Bela). 5. Radesty-Marich (Straug). 6. Frühlingefinder, Malger (Balbieufel). 7. Leuchttäuferden Grellbichein (Giebe). 8. Telefunten Botpowrri. (Morena).

Abends 71/2 Uhr im Rurhaustheater: "Jugend", Drama

in 3 Aufgugen von Mar Salbe.

Montag, den 20. Rov., nachmittags von 4-5% Uhr, Rongert in ber Mandelhalle. Leitung: herr Bruno Mild. 1. Dr Radegbi-Marich. 2. Ouverture ju Preziofar (Weber). 3. Cavotte aus Don Juan (Glud). 4. Potpourri a. b. Oper Der Wilbichut (Lorging). 5. Ouverture Deutiche Buridenicaft (Woidt). 6. Ionlle, Walzer (Walbreufel). 7. Liebestraum (Blon). 8. Potpourri a. d. Operette Die Fledermaus (Straug).

Abends von 814-934 Uhr. 1. Automobil-Marich (Jall). 2. Quverture Friedrich ber Große. 3. Das Berg am Rhein (Sill). 4. Potpourri a. d. Operette Orpheus in der Unterwelt (Offenbach). 5. Die Balltonigin, Walger (Jvanovoici). 6 Dein liebes Beimatland (Jungmann) 7. Sochzeitszug auf Trolbhagen (Grieg).

Gingejandt.

In lehter Beit erichienen bes öfteren im "Taunusboten" Eingefandt, bie fid mit ber Gewerbeichule befaffren und in denen die Schliegung ber Schule für Die Dauer des Krieges verlangt wird. Auch in der letten Stadtverordneten Sigung tam ja die Angelegenheit befannrlich gur Sprache. Die nun folgenben Ausführungen follen feine Entgegnung auf jene Artitel fein, fonbern es foll -in einziges Dal einiges gur Auftfarung gejagt merben.

Die Leitung ber Schule und die Lehrer verfennen burchaus nicht die Edwierigfeiten, Die allen Sandwerfern int Raufleuten burch ben Rrieg eniftanden find. Lehrherrn werden, wenn fie ihre Lehrlinge bringend benotigen, ficher Giber finden, wenn fie in richtiger Beise und an richtiger Stelle ihre Buniche vorbringen. Doch geht es nicht, bag bie Jungen ohne Benachrichtigung ber Schule bom Unterricht ferngehalten werben, ba ja bann bie Behrer nicht feftstellen tonnen, bei wem ba bie Schuld liegt, benn fehr oft bleiben bie Jungen eigemmächtig bem Unterridt fern. Der Ordnung halber ichidt ber Lehrer Berfaumnismelbungen und lagt, wenn diefe unbeants mortet bleiben, Erhebungen durch die Polizei vornehmen m Weifter zu beläftigen. Ich glaube boch bag jebermann bamit einverftanben ift, bag man unter allen Umftanber verbindern muß, daß Jungen dem Unterricht eigenmächtig fernbleiben, jett, mo jo viel über bas Berhalten ber Jugend geflagt wird. Wo bringende Falle vorliegen (wie 3. B. bei bem Frifeur, ber eingezogen und besseri Lehrjunge allein das Geschäft versieht) werden Ur-laubsanträge sicher Ersolg haben. Aber ungerecht ist es, daß einzelne Geschäfte ihre Lehrlinge pflichtgemäß regelmaßig ichiden, mabrent andre, bei benen bie Schwierigfeiten auch nicht größer find, ihre Jungen wochen- und monatelang vom Unterricht fernhalten fönnen. Wieviel Zeit versäumt eigentlich der Junge durch den

Bejud ber Fortbilbungsichule? Jest, nachdem bie Stunben gum großen Teil auf ben Abend verlegt find, im ungunftigften Falle 3 Stunden wochenilich, das macht bei 40 Schulwochen jahrlich 120 Stunden. Sollte das wirflich

ausschlaggebend für unsere Betriebe fein?

In einem ber Artifel im "Taunusbote" wurde behauptet, bag ber Junge im Geschäft mehr fernen wurde als in ber Schule. Ginsender behauptet, mas ber Lehrling in ber übrigen Beit im Gefdaft nicht fieht und lernt, bas lernt er auch nicht in ben 3 Stunden. Die Schule soll ja auch nicht die Praxis ersetzen, eben so wenig wie die Praxis die Schule ersetzen fann. Beide, Schule und Praxis muffen gemeinsam arbeiten, um aus unseren Jungen tuditige Sandwerfer und Raufleute ju machen. Und ich glaube, man tann unferer Arbeiterjugend, die doch jest bedeutend mehr leiften muß, gang gut wochentlich einmal die Abwechselung, die ihr die Schule im harten Berufsleben gewährt, gonnen, auch im Kriege. Es handelt fich ja um 14—17jährige Jungen. Bei ber Gelegenheit mochte ich nebenbet bemerken, daß eine Schule um fo mehr leiftet, je mehr fie geforbert wird, bag aber die Leiftungen weit hinter bem gestedten Biel gurudbleiben muffen, wenn an ber Schule Unordnung herricht und man von allen Seiten gegen die Schule arbeitet. Mitunter hort man auch den Ginmurf, es hat früher feine Fortbilbungsichule

gegeben, und die Sandwerter haben doch gang tüchtiges geleistet. Ohne Zweifel. Aber mit diefen Worten fann man boch nicht eine Einrichtung, die mit großer Mühe geichaffen murbe, beifeite ichieben. Man murbe ja bamit ben Bert jeber Schule verneinen. Wer die Fortbilbungsichule für überfluffig halt, ber moge boch einmal in ben Unterricht tommen. Dort wird er feben, wie notwendig die paar Schulftunden ben Jungen find. Der felbitandige Sandwerter muß auch heute ein ruchtiger Raufmann fein, wenn er fein Geichaft in ber richtigen Beife führen will, und die hierzu nötigen Kenntniffe fann ihm die Braxis nicht genigend mitgeben. Gelbft die Belehrungen in Gefetes und Burgerfunde wird tein vernünftiger Menich für überfluffig halten, wenn fie auch nicht abfolut im Berufe nötig find.

Beiter möchte ich auf eine fleine Unrichtigfeit im Berichte über die Stad verordnetenversammlung im "Taunusbote" hinweisen. Es ift ba von der Bebeutung der Gejelfenprüfung bie Rede und es wird ba gefagt, bag bie prattifd ohne Bedeutung mare. Gang richtig; es wird heure nur in Musnahmefällen ein Meifter bei ber Ginftellung nach ber Gefellenprufung fragen. Dagu modfte ich, joweit bas bier in ber Rurge möglich ift, bemerfen: Die gefetglichen Bestimmungen über Gefellenprufung, Meifterprüfung, Meiftertitel und Berechtigung jum Unleiten von Lehrlingen (G. D. § 129, 131 j, 133 u. a.) find nod, verhältnismäßig jung und müffen, wie alles geschriebene Recht, bas fich aus ber Gewohnheit entwideft, eine Uebergangszeit burchmaden, in ber Diefe Beftimmungen febr milbe gehandhabt werden. Aber bas wird nicht fo bleiben. Wird man nach gehn, zwölf Jahren, wenn ber Gejelle jelbitanbig merben, ben Meiftertitel führen und Lehrlinge anleiten will, und ber bann erft eine Meifterprüfung ablegen muß, auch noch die Ausrede geten laffen, es war Krieg als ich in der Lehre war, ich habe von der Schule fein Zeugnis erhalten und fonnte beswegen auch feine Gesellenprufung machen? Und welcher Lehrherr wollte heute feinem Lehrling Beidranfungen auferlegen, die ihm fpater, wenn auch nicht nachteilig, aber doch beichwerlich werben fonnten?

Des öfteren murbe im "Taunusbote" barauf hingewiesen, bag Schulen geichloffen murben, fo 3. B. die land wirtichaftlichen Schulen in Fulba, Friglar u. a. Das find jedoch Schulen, beren Schüler freimillig die Schule beluchen, und wenn die ihren Betrieb einftellen, fo geichah das, weil jest die Landwirte bie ziemlich erheblichen Roften icheuen, ihre Gohne gur Schule gut ichiden ober weil die jungen Landwirte, die meift erft im Alter von 17 bis 20 Jahren die Schule befuchen, eingezogen wurden; wenn in Seffen hin und wieder Schulen geichloffen murden, jo tann es fich ba mur um fehr fleine Orte handeln, in denen die jogenannie "Abendichule" geichloffen murbe. Ermähnen möchte ich jedoch, daß 3. B. Die fleinen hefflichen Dörfer in ber Rahe Somburgs j. B. Gichbach, Rodheim ihren Abendidulbetrieb aufrechterhalten haben, ja bag einige fogar fehr genau ben Schulbejuch ber Jungen, Die in Somburg arbeiten und bier iculpilichtig find, fontrollieren. Und wenn man hier von ber Schliegung ber Fortbildungsichule ipricht, jo folke man fich boch por Augen halten, bag es fich bann nicht um eine, fondern um alle Fortbilbungsichufen hanbelt. Ober ift man vielleicht ber Unficht, bag bie Schwierigfeiten fonftwo geringer

Bum Ochluffe modite ich nochmals betonen, bag bie Schule nur ihren 3med erfüllen fann, wenn Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam mit ihr arbeiten, jum Wohle unferer Arbeiterjugend, die boch jo febr in ben Jahren ber Fürforge bebarf, jum Wohle und jur Forderung bes Sandwerts und damit jum Boble unfres lieben deutichen Baterlandes. Es ift feine ichlechte und verlorene Sache, an der man bann arbeffet, es wird fich vieles andern und verbeffern laffen und ber gemeinfamen Arbeit wird der Erfolg nicht fehlen.

Statt Karten. Ihre Vermählung zeigen an Hans Metger Käte Metger geb. Metger. Bad Homburg v. d. H., 18. Novbr. 1916.



Gastwirte-Vereind Obertannusfreises.

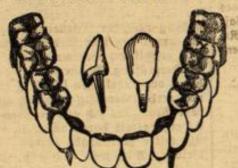
Dienstag, ben 21. Rovember finden die Bahlen bes Musichuffes ber Gewerbeftener III. und IV. Rlaffe ftatt. Bir bitten unfere Mitglieder um 10 Uhr im Gifenbahn-Botel Rollege Müller, Bad Somburg aufammen zu fommen.

Der Borftand.

Für Jahnleidende!

dähne mit und ohne Platte, sowie Reparaturen und Umarbeitungen ichlechtsitender Gebiffe.

Gold. Kronen und



Brückenarbeiten.

Schmerzloses Jahnziehen peziett für Bengstliche

Kisseleffstrasse 3. Frau R. Caefar, Kisseleffstrasse 3.

Heizer und Maschinenschlosser für sofort gesucht.

Saner & Hillebrand, 6. 11. 1. 1. Bad Somburg.

Spar- und Vorschußkasse zu Homburg v. d. Höhe.

Gingetragene Genoffenschaft mit befdrantter Saftpflicht. Andenftrage Do. 8

Pofischedconto No. 588 franffurt a. 211. Biro-Conto Dresdner Bant.

Beschäftsfreis

nach den Bestimmungen unferer Bereinsstatuten geordnet fur die einzelnen Befchäftszweige.

Sparkassen Derkehr

mit 31/20/0 und 40/0iger Derzinsung beginnend mit dem f. und 15. des Monats Koulante Bedingungen für Rückzahlung n.

Scheck und Ueberweisungs Derkehr.

Derficherung von Wertpapieren gegen Kursverluft im Salle der

Wechsel:, Conto Corrent und Darlehens Derfehr gegen Burgichaft, Binterlegung von Wertpapieren und fonftige Sicherftellung

Postscheck Derfehr

unter Ro. 588 Poftfchedamt franffurt am Main.

Un und Derkauf von Wertpapieren, Wechseln in fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

gegen mäßige Dergütung.

Die Aufbewahrung ber Depots geschieht in unserem feuer- und einbrucheficheren Stahlpanger-Gewölbe.

Erledigung aller fouftigen in bas Bantfach einschlagenden Weichafte unter ben gunftigften Bedingungen.

Statuten und Geschäftsbestimmungen find toftenfrei bei uns erhaltlich.

Sacte und Tuten find mitzubringen für bie November-Aleie,

welche vom 17 .- 27. November ausgegeben werden.

Robert Altschul,

Futtermittel-Berteilungsftelle Bad Somburg q. b. D.

Ginftellungen von Schiffsjungen erfolgen April 1917.

Junge Leute von fraftigem, gefunden Korperbau, guter Schulbildung und freier Buhrung, die ihre Aunahme wunfchen, wollen fich bas Deft "Bom Schaum Dedoffigier" jum Preise aon 25 Bfg. vom Berlag Boll u. Bidardt in Berli Schiffbaubamm 19 beichaffen.

Anmelbungen finden beim Begirtotommando Dochft a. Dt. Donnerstags 8 Uhr unter Borlage ber erforbeilichen Bapiere ftatt.

Abgabe von Milch und

Bon Montag, den 20. ds. Mts. vormittags von 8 Uhr a täglich frifche Mild von den von der Stadt gefauften Ruben im 28 e il, Dietigheimerftrage 20 an Rinder und frante Berfonen, letteren Milch ärztlicherseits verordnet ist, abgegeben. Die Bezuge werden im Lebensmittelburo ausgestellt. Auch diejenigen Krante bisher aus der Mildtuche des Baterländischen Frauenvereins M halten haben, wollen fich fortan an das Lebensmittelburo wenden

Un Speifefett werden für die Zeit vom 20. November bis gember 75 Gramm Margarine zum Preise von 2 Mart für das für jede bezugsberechtigte Berfon ausgegeben.

Bad Somburg v. d. S., den 18. November 1916.

Der Wingistrat

(Lebensmittelverforgung

Höchstpreis für Vollmile

Auf Grund des Gesetzes betr. Höchstpreise vom 4. Augus in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 191 21. Januar 1915 wird hiermit mit Wirkung vom 20. ds. Mts. die Stadt Bad Homburg v. d. Höhe der Kleinhandelshöchstpre Vollmilch auf 36 Pfg. für das Liter festgesetzt. Ausgenomme von bleiben sogenannte Kurmilch, Säuglingsmilch und ähnlich sondere Milchsorten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 4 des erwähnten Ge vom 4. August 1914 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit strafe bis zu 10 000 Mk. bestraft.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 18. November 1916.

Der Magistrat

Der Blan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphen linie in Geulberg liegt bei dem unterzeichneten Boftamt von heute ab vier Wochen aus.

Bad Homburg v. d. D., 18. Nov. 1916.

Raiferliches Postamt.

Berfteigerung.

Montag, ben 20. November, vormittage 10 Uhr lagt die unterzeichnete Bermaltung m Spielfaal des Rurhaufes verichiedene abgangige Inventarftude wie Cofas m. Blufde und Lederbezügen, Blufchieffel und Gruble, runde Dolgtifche, eif. Tifche mit Bolgplatten, eiferne Bartenftuble, eif. Terraffenfenfter, verfch. alte Rotosmatten, alt & Gifen, Guf und Bint u. a. gegen gleichbare Babiung mit Bubehor, elettrifc Licht, 2Baffe verfteigern.

Bad homburg, ben 16. November 1916

Städt. Rur: u. Badeverwaltung

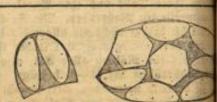


Antrage auf Erlaubnis gur Sausichlachtung find in der Geichafteftelle der Areis Zeitung erhältlich.

Der Reugeit entipredjend eingerichtete

mit allem Bubehör, abgeschloffenem Borplat 9a 1. 3ed. Conntag Bormittag fund Gartenanteil, Geifgrundftrage 7 fofort 11 - 12 Uhr, Countag Abend 8 ju vermieten, naberes

Dorotheenstrage 31.



Sohlenschoner, opale Stucke in 3 p. Stuck 2, 3 und 4 Pfg. Sohlenschoner, sechsechige Stüd 3 Größen p. Stück 3, 4 und 5

J. b. Kotler ir., Bad how Louisenstraße 70. Lederwaren

3-Zimmerwohm

per 1. Januar 1917 gu vermieten. D. Guring, Schwefternhaus Rt

Gottesdienft. Ordnun ber fatholifden Pfarrei Maria fahrt gu Bad Somburg.

Conntag, ben 19. Rovember ! morgens: 61/2 und 8 Uhr hi. Deffe 91/2 Uhr Dochamt mit 9

nachmittage : 2 Uhr fatramental, An 8 Uhr Rriegeandacht.

Un ben Wochentagen:

Montag und Donnerstag 71/2 Uhr an den übrigen Tagen 7 Uhr bl. Mm Mittwoch 91/2 Uhr Militarge hl. Dieffe mit Gegen und Bred Beden Abend 8 Uhr Rriegeand

Gotteedienft. Ordnung.

in der tath. Pfarrei Johannes bei Bad Domburg-(Rirdorf). Sonntag, ben 19. Rovember 1 71/2 Uhr Fruhmeffe

91/, " Dochamt mit Bredit

1/22 ,, Andacht abende 1/28 Uhr Andacht.

Berftage: 7 Uhr Edulgotieedie 8 Uhr bi. Deffe

abende 1/98 , Andacht.

Chriftl. Berfammlung. öffentl. Bortrag, jed. u Donner 81/2-91/2 Uhr Gebetftunde.

Bernntwortlicher Schriftletter G. Dreibenmann, Bab Comburg v. b. D. - Drud und Berlag ber Sofbuchbruderei G. S. Schid Cofti.